

Von Angesicht zu Angesicht

Von Izuchan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Entführung- selbst herbeigeführt	2
Kapitel 2: Unter dämonischen Augen	4

Kapitel 1: Entführung- selbst herbeigeführt

Schön das ihr zu meiner Geschichte zu Supernatural gefunden habt :) ich wünsche euch sehr viel Spaß beim lesen und ich hoffe es gefällt euch.

Azazel starrte perplex und schockiert auf Dean hinab, der durch die macht des Dämons auf dem Boden am Grabstein festgenagelt schien. Dean hielt den Colt, die einzige Waffe mit der man den Gelbäugigen erschießen konnte, diesem entgegen, bereit abzudrücken. Sam beobachtete das geschehen aufgewühlt, seine Augen weit aufgerissen. Er kniff sie zusammen, sammelte seine Gedanken und konzentrierte sich wie noch nie zuvor. Auf einmal entfesselte sich die drückende Energie Azazels wie von selbst und der Junge viel hinunter auf seine Beine. Prompt stand er auf und lief auf seinen am Boden sitzenden Bruder und den Gelbäugigen zu. Noch ein weiteres Mal konzentrierte er sich und entriss Dean den Colt aus seinen Händen. Sams Bruder konnte nicht glauben was gerade passierte, die Waffe flog ihn aus den Händen und landete in Sams. Dean schielte zur Seite und sah Sam auf sie zukommen

„Sam...was soll das?!“ Fragte der ältere Winchester seinen kleinen Bruder und starrte von Sam auf Azazel. Der gelbäugige blickte triumphierend auf Dean herab grinste siegessicher und zuckte nur kurz mit den Schultern. Dann sah er von Sam auf Dean, beobachtete dessen Reaktionen genau. Währenddessen standen Bobby und Ellen unbewegt herum. Nicht fähig, irgendetwas zu unternehmen.

„Sam...SAM WAS SOLL DAS?!“ Schrie Dean ihn entgegen. Azazel blickte wieder hinab auf den älteren Bruder“ Nana, du solltest deinen kleinen Bruder nicht so anschreien.“

//Was geht in dir vor Sammy? Fragte sich Dean in Gedanken. // Ich hätte den Mistkerl gerade erschießen können....//

Sam blieb neben Azazel stehen und hielt ihm den Colt vor die Nase“ Lass Dean aus dem Handel Raus.“ Sagte er fordernd und warnend zugleich.

Doch der Gelbäugige schloss nur abwertend seine Augen um sie dann wieder langsam und seelenruhig zu öffnen“ tut mir leid Sam, aber das kann ich nicht.“ Sam sah ihn voller Hass entgegen“ du lügst.“

„Nein, nur der Kreuzungsdämon selbst, der den Handel mit deinem Bruder abgeschlossen hat, kann dies tun. Na ja, nicht mehr, weil ich dafür gesorgt habe.....aber jetzt weißt du es, ich kann nichts für dich tun...ich habe die Regeln nicht gemacht.“

„Was?!Lüge, du kannst den Handel wieder fallen lassen!“ Rief Sam etwas lauter. Azazel lachte vergnügt und nickte“ vielleicht kann ich das, aber das werde ich nicht tun, es sei denn....“ Sam starrte ihn weiterhin voller Emotionen entgegen“ es sei denn was?!“

„Denke dran, dein Bruder wird sonst in der Hölle landen. In der Hölle wird er unsagbare Qualen erleiden jedoch.... könnte er ein ganz normales Leben wie sonst auch führen, er wird nicht in einem Jahr dort unten Verrotten und verbrennen, er lebt...nur ohne dich....interessiert?“

Sam sah ihn mit einem fragenden Blick an“ wie darf ich das verstehen?“

Dean wollte dazwischen gehen“ Gott...Sam Nein!!“

Azazel lachte laut“ Gott hat damit rein gar nichts zu tun.“ Dean starrte ihn wütend an. Der Gelbäugige schritt auf Sam zu, ging einmal um ihn herum und sah ihn von Oben bis unten abschätzend an“ du wirst mit mir kommen....für immer...Dean wirst du nie

wieder sehen...es sei denn wir schicken dich für Botengänge mal zurück auf die Erde, dann kannst du den Rest deiner so genannten Familie treffen. Ach und keine Angst, ein Dämon würdest du nie werden, dafür Sorge ich."

Der ältere Winchester schrie dazwischen" verdammt Sam, labere nicht herum sondern erschieß ihn endlich!"

„niemand labert herum Dean!" wütend sah er auf seinem Bruder herab.

„Also Sammy...hast du dich entschieden?" fragte Azazel.

„Also gut....ich werde....ich werde mit dir gehen, aber versprich, das kein einziger Dämon nach Dean, Bobby oder Ellen suchen wird!"

Azazel blickte noch mal in die kleine Runde und schaute jeden tief in die Augen, er erntete nur hasserfüllte blicke.

Azazels Augen leuchteten in sein Gelb hell auf und mit der einen Hand berührte er Sams Brust, Sam blickte ihn nur mit fragenden Blick an, doch dann spürte er einen unsagbaren Schmerz, schrie auf und seine Beine gaben unter ihm nach. Dann fiel er in eine dunkle lange Ohnmacht. Azazel fing den jüngeren Winchester in seinem Armen auf, so dass dieser schlapp in ihnen lag und sein Kopf zur Seite kippte. Deans Augen weiteten sich und er wollte aufspringen, doch die Kraft hielt ihn am Boden, Bobby lief los, lud in Windeseile seine Schrotflinte und wollte gerade abdrücken, als er auf den Boden geschleudert wurde. Ellen und landete neben ihm.

Azazel blickte noch ein letztes Mal auf Dean herab" deinen kleinen Bruder hier...." er strich Sam durch die Haare" ...wird von mir kein Haar gekrümmt....es werden aber sicher noch Dämonen in der Hölle sein, also kann ich dir nichts garantieren." Dann verschwand er stammt Sam.

Dean wurde sogleich von der Kraft befreit, sprang auf seine Beine und schrie auf vollem Halse" SAAAM!" Dann sackte er auf die Knie und blickte in den Himmel, seine Augen voller Schuldgefühle. Bobby rappelte sich auf und lief zu ihm um ihn aufzuhelfen, doch Dean schubste ihn weg.

„Dean wir müssen was unternehmen!!"

Dean sah ihn an" JA WAS DENN BOBBY?! SAM IST GERADE BEI DIESEM SCHEIßKERL UND MIT IHM WIRD WER WEIß WAS GEMACHT!! NUR WEGEN MIR....wegen mir, hätte ich doch sofort abgedrückt"

Bobby schaute ihn an" nein Dean, du lebst, geht's nicht in die Hölle, das hatte Sam für dich gewollt....ich glaube nicht..."

„Bobby, es ist der Gelbäugige, nicht irgendein anderer Dämon, der Gelbäugige!!"

„ja ich weiß....wie sollen wir Sam nur wieder zurück bekommen....?!"

Alle drei sahen sich mit einem Blick an, der mehr verriet als Schuldgefühle.

Etwas kurz. Aber ich verspreche, das nächste Kapitel wird länger werden ^^

Nichts ist schöner zu lesen, wie ihr diese Fanfic fandet. Das hilf ungemein. Wenn sie euch gut gefallen hat und noch mehr lesen wollt, die nächsten Kapitel sind schon längst zuende geschrieben :) Und auch länger, ich brauch sie nur reinstellen ^^

Also ich würde mich freuen, wenn ihr auch bei dem nächsten Kapitel dabei seid :)

Kapitel 2: Unter dämonischen Augen

Da die Fanfic eh niemand lißt, werde ich auch nichts mehr dazu schreiben am Anfang. Ich la sie also nur für mich hoch :P Ätsch, ihr Supernaturalfans laßt euch da etwas engehen :D

Sam konnte nicht beschreiben wie sich sein Kopf anfühlte, als ob er jeden Moment zerbersten würde. Er öffnete seine schmerzenden Augen einen Spalt breit. Erst sah er nur verschwommene Umrisse, kniff sie noch einmal zusammen bis er sie wieder öffnete. Plötzlich erkannte er dass er in einem stählernen Käfig lag. Prompt saß er auf, seine Brust gab einen stechenden Schmerz von sich. Er strich sich den Ärmel seines Shirts von der Schulter und erkannte ein eingebranntes eigenartiges Zeichen unterhalb seines Schlüsselbeines. Das musste die Berührung des Dämons verursacht haben, plötzlich wurde es ihm schlagartig wieder bewusst, der Gelbäugige!! Sam sah sich panisch um. Er erkannte einen riesigen eingerichteten Raum in hellen und dunklen rötlichen Farben. Tiefrote Vorhänge hingen von der Decke, Sessel und Stühle standen verteilt an zwei langen Tischen, darauf lagen Obstschalen und versilberte Krüge. Ein riesiges Bett mit schwarzen Vorhängen stand vor einer gräulichen Wand. Weiter nach links prangte eine aus Ebenholz große Tür, man konnte schon Tor dazu sagen, so groß war sie. Auf dem Boden konnte Sam einen langen seidigen Teppich mit den unterschiedlichsten Schnörkeleien in rot ausmachen. Er schüttelte noch einmal den Kopf, er musste ja ziemlich was abbekommen haben. Wo war er hier? Vorsichtig richtete er sich auf, konnte gerade mal nur hocken, so klein war sein Käfig und umfasste die dicken Gitterstäbe seines Gefängnisses. Plötzlich durchschossen ihn kleine Stromschläge und er viel zurück auf den Boden. Ein keuchen entwich seiner Kehle und er starrte auf seine verbrannten Hände.

„Wo zum Teufel bin ich!?“ Sprach er laut aus. Er bekam sogleich die Antwort.

„Teufel trifft es da schon eher.“

Sam sah erschrocken auf. Die Angst und Wut packte ihn, doch er strengte sich an ruhig zu bleiben. Einige Meter weiter entfernt saß der Gelbäugige mit überschlagenen Beinen gemütlich auf einem Stuhl und blickte auf seinen Gefangenen.

Sam versuchte wieder auf die Beine zu kommen, er suchte nach Worten, doch an zu vieles dachte er in diesem Moment und fand keine passenden. „Was....was willst du?“ Also stotterte er vor sich her.

„Liegt das denn nicht auf der Hand?“ Fragte er seelenruhig, stand von seinem Stuhl auf und schritt auf Sam zu.

Doch Sam sah ihn nur wieder mit einem Blick an, der Hass ausspuckte.

„Du bist doch ein schlauer Junge Sammy....“ Er stand von seinem Platz auf. Dann klatschte er einmal laut in die Hände. Verwirrt sah der Winchester auf. Plötzlich öffneten sich die beiden Flügel der Einganstür mit einem hässlichem Geräusch und herein traten zwei Dämonen, ein Männlicher muskulöser Kerl und eine Frau. Sam verschluckte sich beinahe als er sah, wer die Frau war. „Ruby?“

„Hey Sam.“ Sagte sie nur knapp. Azazel lächelte den Jungen entgegen.

Sam konnte nicht fassen, dass es Ruby war. Hier bei dem Gelbäugigen?

Dann schritt Ruby an Azazels Seite und umschlang seine Schultern und küsste ihn auf die Wange. Sam sah nur weg. Der Gedanke, dass er selbst was für Ruby übrig gehabt

hatte und sie nun hier bei den Dämonen war, den er am meisten hasste ertrug er nicht. Schlimm genug, aber jetzt war sie auch noch hier bei ihm, der seine Mutter und Freundin umgebracht hatte.

„Lange nicht mehr gesehen Sam.“ Stellte die Blonde fest und ging auf den Käfig zu, hockte sich vor den Jungen und sah ihn an „Azazel, ist es wirklich nötig, das er in dem Ding hier sitzt?“

Seltsam sie so vertraulich mit ihm sprechen zu hören, dachte sich Sam und sah dann auf dem Mann vor ihm. Dieser ging auch auf den Jungen zu und sah auf ihn herab. Sam sah sofort, dass der Machtunterschied zwischen ihnen sehr groß war, nur weil sich der Gelbäugige so herunterbeugte. Dann antwortete er ihr, blickte aber weiterhin auf Sam herunter „Wenn sich Sammy hier zusammenreißt und nicht um sich schlägt, darf er gerne dort heraus.“

Sam musterte sein Gegenüber genau, er traute ihm nicht.

Plötzlich spürte Sam dass etwas nicht stimmte, er stand auf und starrte auf die Gegenüberliegende Tür. Ruby drehte sich herum „was ist?“ Fragte sie in den Raum hinein. Azazel wusste es ebenfalls und starrte auf die Tür. Plötzlich donnerte diese auf, schlug auf die hintere Wand auf und hindurch stürmte ein riesiger Männlicher Dämon, seine Schwarzen Augen weit aufgerissen und trampelte auf Sam zu.

Ruby zückte ihr Messer und hielt es vor sich „komm noch ein Schritt näher und du bist Tod!“ warnte sie ihn. Azazel zeigte keine Regung, obwohl er wusste was vor sich ging. Sam starrte nur auf den Schrank vor ihm, der Dämon war rasend vor Hass und starrte unentwegt auf Sam. Dieser zog sich ein Stück vom Gitter zurück. Azazel beobachtete den Jungen.

„Was willst du?“ fragte Ruby laut. Der Angreifer blieb stehen und schnaubte „dieser Dreckskerl von Winchester hat mich zurück in die Hölle geschickt!“ Sam musste lachen, sehr laut sogar. Azazel starrte ihn an, ein grinsen tat sich auf seinem Gesicht auf, Schadensfreude?

„lach du nur du minderwertiger Mensch...das wird dir noch vergehen!“ Er hob seine Hand und ballte sie zu einer Faust, so dass seine Knöchel weiß hervortraten. Sam schluckte schwer, schrie in einem langen kehligen Laut auf und viel zu Boden, zuckend blieb er liegen. Der fremde Dämon lachte leise vor sich hin. Azazels Gesichtsausdruck wurde jedoch schrecklich angsteinflößend und wischte nur kurz mit der einen Hand in der Luft herum „das hättest du nicht tun dürfen.“ In Windeseile stürzte der Dämon auf den Rücken, man hörte seine Knochen bersten und unheilvolle Laute drangen aus seinem Mund. Dann blieb er regungslos liegen.

Der Gelbäugige wandte ihm seinen Rücken zu und sagte nur kurz „Ruby, bring den Abschaum auf den Müll.“ Diese tat wie ihr geheißen.

Der Gelbäugige schritt auf den Käfig zu und sah den Jungen am Boden liegend nach Luft schnappen. Dann öffnete er die stählerne Tür mit einer kurzen Bewegung seiner Hand, kletterte hinein und zog Sam hinaus aus dem Eisenkäfig. Sam fragte sich nur, was das alles zu bedeuten hatte, musste er um sein leben bangen? Plötzlich viel ihm ein, das da doch noch ein Dämon war, der zusammen mit Ruby hereingekommen ist. Wo war er? Diese Frage erübrigte sich, als er unsanft auf die Beine befördert wurde. Schmerzhaft wurden Sam die Arme auf den Rücken festgehalten und brutal in die Seite getreten. Sam krümmte sich und jappste nach Luft „was...was wollt ihr von mir?“ Fragte er keuchend und starrte den Boden an. Azazel ging zu ihm und zerrte Sams Kopf am Kinn nach oben „du wirst deinen Bruder bald vergessen haben und nur mir gehören Sam...“ antwortete er ihm und ließ unsanft von ihm ab. Der Junge verstand gar nichts mehr, ließ sein Kopf hängen und dachte nur noch an seinen Bruder....was

war mit Dean und Bobby, ging es ihnen gut? Hatte der Gelbäugige ihnen etwas angetan? Er wusste seine Gedanken nicht zu ordnen, sie verschwammen ineinander, seine Brandwunde an der Brust schmerzte auf einmal höllisch, er musste die Zähne zusammenbeißen um nicht los zu schreien. Dann hörte er nur noch die Worte des Gelbäugigen "bring ihn in den Seelenraum...."

Das hieß nichts gutes, dachte er sich. Dann driftete er in die schmerzlose Dunkelheit ab.

Dean saß in seinem geliebten Impala, Bobby auf dem Beifahrersitz und Ellen auf der Rückbank. Seit einer Stunde schwiegen sie sich an, bis Bobby die Stille durchbrach "einer muss ja etwas dazu sagen, also...wie gehen wir jetzt vor?"

Die Antwort ließ lange auf sich warten "wir werden Ellen erst mal zurück zum Roadhouse bringen...." Meinte Dean leise. Er fühlte sich elend, er kämpfte die ganze Zeit mit sich und seiner Verzweiflung. Er hätte seinen Bruder vor diesem verdammten Dämonen beschützen müssen, doch jetzt hatte dieser ihn in der Gewalt! Das hätte nicht passieren dürfen.

Diese Ungewissheit zerrte an seinen Nerven.

Bobby meldete sich wieder zu Wort und riss Dean somit aus seinen Gedanken "das ist keine gute Idee. Überall sind nun Dämonen verstreut, sie werden auch am Roadhouse sein. Am besten nehmen wir dich mit zu uns, Ellen."

Sie protestierte "und was ist mit Joe?!"

"Joe kann schon auf sich aufpassen, sie ist taff und weiß sicherlich schon was hier abgeht." Sagte Dean bitter.

"ich werde sie anrufen!" Und schon hatte sie ihr Handy in der Hand. Als Joe sich mit einer ruhigen Stimme meldete, entspannte sich Ellen ein wenig "Hör zu Schatz, du musst Salz an jedem Fenster und Tür ausstreuen, und schließ ab falls jemand versucht durch die Tür zu kommen.....nein keine Widerrede du bleibst wo du bist....ja ich werde mit zu Bobby fahren....pass bloß auf dich auf....ja keine Sorge, Dean ist auch hier....ja bye." Damit legte sie auf. Ellen atmete erleichtert aus.

Dean blickte in den Rückspiegel "und?"

"ihr geht es gut, sie wird auf uns warten." Dean und Bobby nickten gleichzeitig.

Dann drückte Dean das Gaspedal durch und der Impala beschleunigte. In ein paar Stunden würden sie bei Bobby zu Haus sein.

Sam erwachte mit schmerzenden Rippen. Er wollte sich vorsichtig betasten, als er einen Widerstand an den Handgelenken verspürte. Ruckartig blickte er hinauf. Als er erkennen musste, dass er an der Decke mit Fesseln befestigt war schluckte er einen dicken Kloß herunter. Schlimmer konnte es nicht mehr werden, dachte er sich, als er dann Ruby vor sich stehen sah.

"Ruby...." sagte Sam langezogen und schnaubend. Schlimm genug das er ihr mal vertraut hatte, jetzt stand sie auch noch mit triumphierendem Blick vor ihm.

"Sam" sagte sie nur. Ihre blonden Haare fielen von der Schulter.

"ich hätte es besser wissen müssen, Dean hat mich abermals vor dir gewarnt und ich habe nicht auf ihn gehört." Er strafte sich mit diesen Gedanken. Er gab sich immer für alles was mit Dämonen und seinem Sturkopf zu tun hatte die Schuld "und....was hast

du nun mit mir vor?“ Fragte er sie etwas unbeeindruckt.

Ruby verschränkte die Arme“...oh ich nichts, aber er hier.“ Sie ging einige Schritte zurück und ließ einen Angsteinflößenden Männlichen Dämon an sich vorbei, lauter Narben zierten sein markantes Gesicht. Er schob einen Rollbahnen Tisch mit sich. Als Sam hinabblickte, erkannte er viele scharfe, spitze Utensilien. Er schluckte als er auch noch ein glühendes Eisen drauf liegen sah“ Das ist doch ein schlechter Scherz...?!“ wollte er lieber feststellen als Fragen. Dann hörte er Schritte näher kommen. Als Sam versuchte sich herumzudrehen, klirrten seine Ketten und die Schellen an seinen Gelenken schnitten ihm ins Fleisch. Schmerzhaft kniff er die Augen zusammen.

„ich will dass ihr seinen Geist brecht...“ Sams Augen weiteten sich, als er hörte, was der Gelbäugige da gerade sagte. Er dachte immer, dass er nicht wollte, dass Sam auf den er so viel setzte, was geschieht. Das sah aber nun wohl doch anders aus, dachte der. Sams Ketten klirrten. Er versuchte seine Füße auf den Boden abzustellen, das klappte nicht weil er mehr in der Luft hang, als auf den Boden stand.

Als sich Azazel herumdrehte zum gehen, wollte Sam es wissen“ WARTE!“

Azazel drehte sich noch einmal herum und sah den gefesselten Sam mit seinen Gelben Augen entgegen.

„wieso das alles...was...was willst du nur von mir? Die anderen Kinder...Eva und....Andy...“ Er brach seinen Gedankengang ab als Azazel auf einmal Gesicht an Gesicht vor ihm stand.“ Sind alle Tod weil sie zu schwach waren...aber du Sammy...du bist stark genug.“ Sam wurde sauer, er bekam einfach keine ordentlichen Antworten, die ihm dies alles erklärten“ aber wofür? Ant....ANTWORTE!“ rief er laut heraus.

Dieser Ton passte dem Dämon ganz und gar nicht, sah den Jungen mit Augen zu schlitzen entgegen und ließ Sams Eingeweide bersten. Sam schrie entsetzt auf und hielt seinen Kopf in die Luft“ Aufhören....Aufhören...bi...bitte..!“ Prompt hörte sein Peiniger auf und lächelte Sam an, ja sogar liebevoll. Dann umfasste er dessen Kinn“ Genau so Sammy...du verstehst wohl so langsam um was es geht.“ Sam lachte innerlich, er wusste überhaupt nicht um was es ging. Er wusste nur, dass er irgendwo in ansehnlichen Räumlichkeiten gefangen war, Azazel, ja sogar Ruby bei ihm waren und ihn quälten...aber was das alles nun mit ihm wirklich zu tun hatte, das war ihm nicht klar.

Zweites Kapitel ist somit auch beendet.